

Eine neue Acanthaceae aus Indien

Von Dr. Alexander Gilli, Wien

Eingegangen 27. Oktober 1952

Acanthopale (*Pseudostenosiphonium*, *Pseudostonium*, *Strobilanthes*) *jogensis* Gilli nov. spec.

Frutex, 3 m altus. Caulis teres, pars superior quadrangulus, ramuli et petioli superiores longe ciliati et brevius glandulosi. Folia oblonga acuminata, undulato-crenata, basi in petiolum longe angustata, utrinque lineolato-scabra, sine petiolo ad 13 cm longa et 6 cm lata, petiolo ad 4 cm longo. Folia ramulorum parvissima. Ramuli floriferi tenues, saepe flexuosi. Spicae ovatae erectae subcorymbosae viscosissimae imbricatae, 2 cm longae, 1 cm latae. Bracteae late ovatae herbaceae, breviter et obtuse acuminatae, copiose cum longis ciliis et brevioribus pilis glanduliferis, 1,5—2 cm longae. Bracteolae spathulato-lineares, 7 mm longae, copiose ciliis longis et pilis glanduliferis brevioribus obsitae. Calyx fere ad basim divisus, laciniae 1 cm longae subaequales, anguste lanceolato-lineares, ciliis longis multis et pilis glanduliferis paucioribus brevioribus obsitae. Corolla 2 cm longa, supra inferiorem quartam partem valde dilatata, parce pilosa, tubo albo, lobis subaequalibus lilacinis. Stamina 4, didynamia, alba, inclusa, filamentae ciliatae. Granulum pollinis globosum, aculeatum. Antherae muticae. Ovarium glabrum, in parte superiore pilis glanduliferis paucis brevibus praeditum. Stylus et stigma filiformia, alba, glabriuscula, ovulae 4 (2 in una cella). Capsula ovoidea, tetragona, abortu disperma, calyce paulo brevior. Semen obovoideum, late alatum, glabrum.

Südliches Vorderindien: Wald bei den Jog Falls, unweit Talgappa im Staate Mysore, 500 m, 4. II. 1952, leg. A. Gilli. Typus in hb. Mus. Wien. Begleitpflanzen und Standortsfaktoren sind erwähnt in: A. Gilli, Ein Urwald in Süd-Indien. Jahresber. 1952/53 d. Bundesrealschule Wien XII.

Lindau¹⁾ hat die Gattung *Pseudostenosiphonium* von der Gattung *Strobilanthes* abgespalten, da der typische *Strobilanthes* Rippenpollen und die Vertreter der neuen Gattung Stachelpollen besitzen. Er schreibt: „Vorläufig gehören fünf Arten auf Ceylon hieher.“ Falsch ist es, wenn er in der Charakteristik der Gattung schreibt: „Staubleätter zwei, hervorragend“, da er zu dieser Gattung auch *Pseudostenosiphonium ceylanicum*

¹⁾ In: Engler-Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien, v. 4 (3 b), p. 303.

zählt, welche Art vier in der Blumenkronröhre eingeschlossene Staubblätter besitzt.

Während Lindau diese Gattung zu den *Acanthoideae-Contortae-Strobilantheae* zählt, gibt er in der Gruppe der *Acanthoideae-Contortae-Ruellieae* eine Gattung *Dischistocalyx* an, die auch im Gegensatz zu den anderen *Ruellieae* Stachelpollen besitzt. C. B. Clarke²⁾ schreibt, daß Lindau die Gattung *Dischistocalyx* falsch auffaßt und daß die Arten, die Lindau aufführt, alle nicht zu *Dischistocalyx* gehören, da die Kelchzipfel bei ihnen fast gleich sind und sie nur zwei Samen im Fach haben. Clarke gründet auf diese Arten die Gattung *Acanthopale*, zu der er acht Arten aus dem tropischen Afrika und viele Arten aus Indien zählt, die früher mit dem Gattungsnamen *Strobilanthes* beschrieben wurden³⁾.

Demnach wurde die Gattung *Strobilanthes* im älteren Sinne in drei Gattungen aufgeteilt: *Strobilanthes* im neueren Sinne mit Rippenpollen, *Pseudostenosiphonium* (von O. Kuntze 1903 in *Pseudostonium* umbenannt) mit Stachelpollen und bis zur Mitte gespaltenem Kelch, *Acanthopale* mit Stachelpollen und bis zum Grunde gespaltenem Kelch.

Hält man alle drei Gattungen aufrecht, so wäre die neue Art als *Acanthopale jogensis* zu bezeichnen, betrachtet man die Teilung des Kelches als zu unerheblich, um darauf eine Gattung zu begründen, so müßte *Acanthopale* mit der früher aufgestellten Gattung *Pseudostenosiphonium* vereinigt werden und die neue Art als *Pseudostenosiphonium jogense* benannt werden; ist man dagegen der Ansicht, daß die Unterschiede im Pollen nur zur Aufstellung von Sektionen, aber nicht zur Aufstellung von Gattungen ausreichen, so müßte ihr der Name *Strobilanthes jogensis* zukommen.

A. jogensis steht dem *Strobilanthes ixiocephalus* Benth. am nächsten. Schon Clarke betont l. c., daß letztgenannte Art zu der Gattung *Acanthopale* gerechnet werden muß, da sie Stachelpollen besitzt, wovon ich mich auch selbst überzeugen konnte. Während *A. ixiocephala* behaarte Samen besitzt, hat *A. jogensis* kahle Samen. Wesentlich verschieden ist auch der Habitus der beiden Arten. Alle eingesehenen Herbar-exemplare von *A. ixiocephala* haben einen viel robusteren Habitus als *A. jogensis*, die dünnere Äste und besonders dünne blütenstandtragende Äste besitzt, die oft hin- und hergewunden sind. Außerdem wird *A. ixiocephala* als ein kleiner Strauch mit weißen Blüten bezeichnet, während die von mir gesehenen Exemplare von *A. jogensis* drei Meter hoch waren und lilafarbige Blumenkronzipfel besaßen.

²⁾ Zit. in: Engler-Prantl, Nachträge III zu v. 4 (3 b), p. 323.

³⁾ Journ. As. Soc. Beng., v. 74 (2), 1907, p. 659.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Gilli Alexander

Artikel/Article: [Eine neue Acanthacee aus Indien. 135-136](#)